

Erntedank 2022 St. Andreaskirche Verden  
Pastorin Kattwinkel-Hübler

5. Mose 8, 7-18

-----  
Die Liebe Gottes, die Freundlichkeit Jesu und  
die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit  
euch allen. Amen.

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe  
Gemeinde,

in der Lesung haben wir gehört, welche Sätze  
heute zu bedenken sind- verheißungsvoll,  
bildhaft- und auch provokant.

Hört selbst nochmal hin, seht das Bild, das der  
Schreiber malt:

„Denn Gott führt dich in ein gutes Land, ein  
Land, darin Bäche und Quellen sind und  
Wasser in der Tiefe, die aus den Bergen und in  
den Auen fließen, ein Land, darin Weizen,  
Gerste, Weinstöcke, Feigenbäume und

Granatäpfel wachsen; ein Land, darin es  
Ölbäume und Honig gibt, ein Land mit  
genügend Brot und Steinen, die Erze tragen.  
Und wenn du gegessen und getrunken hast,  
dann sollst du Gott loben für das gute Land,  
das er dir gegeben hat.“

Ich kann riechen und schmecken, sehen und  
hören, was die Verheißung Gottes ist, wenn  
ein gutes Land beschrieben wird.  
Sehr oft schon in meinem Leben habe ich  
gedacht: Ich bin schon da und den  
Konfirmandinnen und Konfirmanden ging es  
ähnlich, als wir Donnerstag über den Text  
sprachen: So besonders kam ihnen das gar  
nicht vor. Denn all das, was vor Jahrtausenden  
dem Volk Israel noch Verheißung war, hat  
sich in unserem Leben sichtbar erfüllt. Wir  
sind schon da im Land von Milch und Honig,  
im Land des Friedens, im Land, wo alles da ist  
und seinen guten geordneten Gang geht. Die

Bedingungen unseres Lebens waren bis jetzt im Wesentlichen gut, wir haben mehr geerntet, als wir selbst gesät haben- seit Jahrzehnten. Das lässt mich durchaus demütig und dankbar sein, denn das meiste davon haben wir nach dem Krieg Geborenen günstigen Umständen zu verdanken und nicht unserer eigenen Vortrefflichkeit. Der Erntedankaltar ist gerade so wie er hier in St. Andreas ist, ein wunderbarer Ausdruck dessen, was man unter Paradies, unter Vollkommenheit verstehen kann.

Die Worte sind damals zum Volk Israel gesagt und dessen Umstände waren alles andere als paradiesisch. Mit schwitzenden Händen haben sie in brütender Hitze ihre Dörfer gebaut, Brunnen gegraben, die Felder bestellt, deren Erträge oft vertrockneten. Von einem Leben im Überfluss konnte keine Rede sein. Ihre Welt war nicht dieses Land.

Sie haben dennoch an dieser Verheißung festgehalten, denn sie wollten Gott nicht vergessen. Auch nicht, als sie aus Ägypten flohen, auf dem Weg durch die Wüste mit all seinen Herausforderungen.

Das ist eine Seite der Geschichte vom Weg durch die Wüste. Die andere ist, dass eine große Wolkensäule Israel bei Tag und in der Nacht eine Feuersäule sie begleitete. Als Israel zu Gott schrie, da regnete es Manna, Brot vom Himmel. Und Wachteln. Jeden Tag fand sich genug zu essen und genug Wasser- sie haben sich nicht verloren gefühlt und haben Gott nicht vergessen.

Unsere Welt ist nicht dieses Land. Das Land, in dem Milch und Honig fließen, ist das Ziel eines Weges und es ist eine Metapher für Heil sein und Frieden haben, ganz und gar. Unsere Welt macht derzeit eher den Anschein

einer Wüstenwanderung, Risse tun sich auf und manchmal auch Abgründe. Es fühlt sich keinesfalls so an, als ob nach vierzig Jahren alles besser würde.

Wenn ich doch persönlich für vieles in meinem Leben dankbar bin und nicht im Schweiß meines Angesichts mein Brot esse, Heimat habe, Dach über dem Kopf und Menschen, die bei mir sind, bin ich auch manchmal sehr verzweifelt, dass es uns nicht gelingen will, das zu tun, was recht wäre- jeder für sich vielleicht schon, aber nicht im Großen- : Den Planeten zu schützen, Schwache zu schonen, Güter gerecht zu verteilen, Frieden zu halten. Der Erntedankaltar ist eine Provokation, weil er heil und schön und perfekt ist- und unsere Welt eben nicht.

Unsere Welt ist nicht dieses Land. Und dennoch feiern wir Erntedank. Wir sehen nicht nur einen Teil der diesjährigen Ernte vor den Altar, sondern erinnern uns auch des vergangenen Weges. Das ist notwendig und richtig: Dem Leben immer auch etwas Gutes abzutrotzen. Da hilft so ein Fest wie Erntedank, das uns trotz mancher Sorgen und Widrigkeiten, ja auch beängstigenden Ereignissen zum Leben in Fülle einlädt, die Verheißung wach hält und damit auch das Mühen um die Erfüllung der Verheißung Gottes.

Nicht nur meine Füße haben mich getragen, nicht nur meine Hände haben etwas geleistet; da haben mich auch Worte anderer ermutigt, ihr Lachen hat auch mir manches leichter gemacht, gemeinsam haben wir Dinge geschultert und gemeistert. Gebete haben mich gestärkt, jemand hat für mich gekocht, mir in

Krankheit und Bedrängung zur Seite  
gestanden, sein Ohr geliehen, die weiße Fahne  
geschwenkt, Steine aus dem Weg geräumt.  
Ganz viele Samen haben mir andere Menschen  
mitgegeben und ich merke, dass sie zu  
Früchten geworden sind.  
Beim Blick auf den Weg meines Lebens sehe  
ich, dass mein Weg auch von vielem Guten  
begleitet ist. Es grünt und blüht immer wieder  
etwas. Im Privaten, in der Gemeinde, in der  
Welt. Immer wieder ist da Segen, der manchen  
Schatten verdrängt.

Unsere Welt ist nicht dieses Land. Aber noch  
sind wir auch nicht am Ziel. Die Verheißung  
Gottes ist nicht, ein Paradies auf Erden zu  
haben. Da beschönigt die Bibel nichts, sie ist  
reell und ehrlich, „im Schweiße wirst du dein  
Brot essen“ klingt es in der  
Schöpfungsgeschichte an.

Die Verheißung ist, dass Gott mit uns auf dem  
Weg ist und für das Nötige sorgt. Zeichen wie  
Wolken- und Feuersäule sind immer wieder zu  
entdecken.

Gott ist dabei. Wenn wir Dörfer und Städte  
und Schulen bauen. Wenn Kinder geboren und  
geliebt, Menschen gerettet werden. Wenn  
Hände halten und heilen. Gott ist dabei, wenn  
die Alten zusammen sitzen und sie auf ihr  
Leben blicken und er ist dabei in den  
Wüstenwanderungen und in den Rissen  
unseres Lebens; wenn wir um Lösungen und  
Frieden ringen- im Kleinen wie im Großen.

Unsere Welt ist nicht dieses Land. Aber was  
nicht ist, kann ja noch werden.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle  
unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und  
Gedanken in Jesus Christus. Amen.